

31. Mai 2009
Pfingsten



Meditation zur Schriftlesung



Schriftlesung

Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

1 Kor 12,3b-7.12-13

Meditation



Ihr seid alle geistbegabt!

In der Gemeinde von Korinth ging es turbulent zu: ihre Stärke und zugleich ihre Gefährdung lag darin, dass es in ihr eine ungeheure Lebendigkeit und Vielfalt gab. Das führte zu Gruppenbildungen und Streitfragen aller Art. Gerade im Blick auf die gemeinsame Gestaltung des Gottesdienstes waren die Schwierigkeiten wohl am größten: Viele brachten spontan ihre Glaubensansichten und Anliegen ein, manche waren der Ansicht, dass sie mehr Geist als andere besäßen, und lebten daher ihre Begabung besonders intensiv aus. Es muss mitunter geradezu chaotisch zugegangen sein.

In diese Problematik hinein nimmt Paulus Stellung. Es geht darum, die Gemeinde vor Zersplitterung zu bewahren und sie aus dem Durch- und Gegeneinander wieder in ein fruchtbringendes Miteinander zu führen.

Doch Paulus tritt nicht als autoritärer Ordnungshüter auf, der nun ein donnerndes Machtwort spricht, indem er etwa den Vielrednern den Mund verbietet oder die charismatische Vielfalt durch ein übergeordnetes Leitungsamt in Schranken weist. Er beginnt seine Stellungnahme vielmehr mit einem Bekenntnis zu Gottes Geist. Es ist beeindruckend, dass er trotz der Probleme in Korinth nicht in Frage stellt, dass es der Geist Gottes ist, der in allen wirkt und dem all die unterschiedlichen Begabungen entspringen. Er hütet sich davor, die Geistbegabung einzelner zu bezweifeln. Doch er betont, dass alle Gaben, alle Dienste, alle Kräfte einen gemeinsamen Ursprung haben: Gott. Und dass sie deshalb nicht zum Selbstzweck geschenkt sind, sondern dazu, dem Ganzen zu dienen: "Jedem wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt" (Vers 8).

Der eine Geist, der jeder und jedem das eigene Charisma verleiht, verbindet zugleich alle miteinander – und mit Christus, in den alle hineingetauft wurden. Er ist Quelle, einende Größe und Ziel der Gemeinschaft. Von ihm her sind alle aufeinander verwiesen, weil es darum geht, gemeinsam aus ihm zu leben und in seinem Namen in der Welt zu wirken. Paulus ist überzeugt: Für den "Leib Christi" ist es identitätsstiftend, dass er viele unterschiedliche Glieder hat.

Für die christliche Gemeinschaft ist die lebendige Vielfalt von Begabungen konstitutiv – anders ist sie nicht lebensfähig, wie Paulus im Anschluss an unseren Textausschnitt im berühmten Bild vom menschlichen Organismus darlegt. Jede einzelne Geistesgabe ist für das Ganze unersetzlich, keine Gabe ist wichtiger oder besser als andere. Doch es kommt darauf an, dass alle ihr Charisma so leben, dass es den anderen und der in Christus gründenden Gemeinschaft zum Leben dient.

Was für eine wunderbare Pfingst-Botschaft: Ihr, die Ihr in Christus getauft seid, seid alle geistbegabt. Es ist Gottes Geist, der in Euch wirkt und Euch miteinander verbindet. Lebt aus diesem Geist, lebt Eure unverwechselbare Gabe – sie ist Geschenk Gottes und unverzichtbar für unsere Kirche. Doch lebt sie so, dass es Euch dabei nicht um Euch selbst geht, sondern um die Lebendigkeit des Ganzen. So werdet ihr zu Zeuginnen und Zeugen Gottes, der alles in allen bewirkt.